

Großgründlach evangelisch

Sonderausgabe
Ostern 2020

Magazin der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Laurentius
mit Informationen unserer katholischen Schwestergemeinde St. Hedwig

Ostern

getrennt
und doch
zusammen

Einzel
und doch
gemeinsam

Liebe Leserin, lieber Leser,



so viele Wochen „ohne“ - ohne die gewohnten Abläufe und Termine von Firma, Schule bis Sportverein. Ohne Gemeindenachmittag, Miniclub, Sonntags-gottesdienst in der Kirche. Ohne das geplante Fest zur Taufe, zur Hochzeit, zum Geburtstag. Vieles wurde abgesagt. Nach dem ersten Schmerz kommt ein hoffnungsvoll-trotziges „Nein, eben nicht abgesagt - nur aufgeschoben.“ Nach Wochen „ohne“ kommen auch wieder Zeiten „mit“.

Wochen „Ohne“ gab es in der Fastenzeit bis Ostern schon immer. Viele hatten sich für diese Zeit Verzicht vorgenommen: auf Alkohol oder Schokolade, auf Kaffee oder ausgedehnten Medienkonsum. Aber das war eine persönliche Entscheidung und betraf „überflüssige“ Dinge. Das ist dieses Jahr ganz anders. Diese Wochen „ohne“ hat sich niemand ausgesucht. Sie betreffen im Kern das alltägliche Leben und das wichtigste überhaupt: das menschliche Miteinander. Welche Auswirkungen das haben wird, wird sich erst erweisen. Aber ich bin überzeugt: es wird anders sein, wenn das „gewohnte“ wiederkommt und sich doch ungewohnt anfühlt. Wenn Nähe und Gemeinschaft wieder selbstverständlich möglich sind und doch wie ein großes Geschenk empfunden werden können.

Sie bekommen heute diesen Gemeindegruß als Sonderausgabe. Weil wir Ostern feiern werden! – nur eben anders. Einzeln, aber gemeinsam. Getrennt, aber doch zusammen. Was in der Karwoche und an den Osterfesttagen in unseren Kirchen gefeiert wird, versuchen wir zu Ihnen nach Hause zu bringen. Jeden Tag werden Sie außerdem auch wie bisher eine Video-Andacht auf der Internetseite der Gemeinde finden. Viele Gemeindeglieder haben schon mitgewirkt. Wir sagen Danke dafür und hoffen auf weitere rege Beteiligung.

Inhalt

Titelthema:

Ostern -
getrennt und doch zusammen

Gründonnerstag	4
Karfreitag	5
Ostern	6
Osterpredigt	7

St. Hedwig 9

Geburtstage	10
Freud und Leid	10
Für Sie da / Impressum	11
Wohnzimmerandachten	12
Kirche von zu Hause	12
Coronahilfe Großgründlach	12
KinderKirche im Internett	12

Ostern – fast wie ein Zauberwort klang es in den letzten Wochen: nach Ostern kehren wir zum bisherigen Leben zurück. Das ist jetzt, während ich das schreibe, noch eine offene Frage. Es ist immer noch ungewiss, wie lange diese Zeit „ohne“ noch andauern wird. Daher enthält diese Sonderausgabe auch keine Termine und weitere Planungen.

Aber diese Sehnsucht, endlich wieder ins Leben zurückzukehren – sie lässt uns vielleicht ganz neu und anders etwas spüren von der Besonderheit dieser Tage und was die Osterbotschaft bedeutet.

Christen feiern das Fest der Auferstehung, das Fest der Erlösung und der Befreiung. Christus ist auferstanden! Wir stehen auf ins Leben, voller Hoffnung und Freude. Feiern den Neubeginn nach Totenstarre und Grabesstille. Diesmal zwar nicht in der Kirche. Sondern überall in den Häusern, in den Familien, in den Gärten und auf den Spazierwegen. Aber dennoch mit Freude und Hoffnung und Zuversicht.

Dazu möchten wir Sie mit dieser Sonderausgabe des Gemeindegrußes einladen.

Ihre Pfarrerin Silvia Henzler

Liebe Leserin, lieber Leser,

Jetzt sind es schon über zwei Wochen, in denen wir unser Gemeindeleben auf Null heruntergefahren und komplett ins Private verlegt haben. Keine gemeinsamen Gottesdienste und Andachten. Keine Gruppenstunden.

Am 14. März probierten wir noch mittels social-media einen Homeoffice-Konfirmandentag. Am 15. März feierten wir unseren letzten Gottesdienst in der Kirche - mit gesperrten Bänken für den nötigen Sicherheitsabstand, Einmal-Liedblättern und einem langstieligen Klingelbeutel, damit man ihn nicht weiterreichen muss.

Ab dem 17. März erschien dann unsere erste Wohnzimmerandacht (siehe hintere Umschlagseite). Aus Gründlacher Wohnzimmern für Gründlacher Wohnzimmer. Unser Glaube im Privaten und doch gemeinsam. Ein Versuch, der für manche schon zu einem Teil des gewohnten Tagesablaufs geworden ist.

Die Kirche ist täglich offen, einige besuchen sie ganz für sich. Das Gemeindezentrum ist verwaist, im Pfarramt kein öffentlicher Publikumsverkehr. Die Diakonie ist noch unterwegs und noch konzentrierter bei der Arbeit. Wie lange soll das so weitergehen?

Wann feiern wir wieder Gottesdienst? Und wird es ein Lob- und Dankgottesdienst oder eine Trauer- und Gedenkstunde? Wann proben die Chöre wieder, wann wird der Kaffeeduft des Gemeindenachmittags wieder durch das Gemeindezentrum ziehen? Werden wir das Ökumenische Gemeindefest wie gewohnt feiern? Und an Pfingsten Konfirmation?

Lauter Fragen, auf die ich keine sichere Antwort geben kann. Meine Planungen reichen momentan ein paar Tage, eine Woche weit. Weil sich die Lage ständig ändert.

Als Pfarrer sind wir weiter für Sie erreichbar, aber bitte immer zuerst telefonisch (301305). Auch und gerade im Sterbefall sind wir für Sie da und suchen mit Ihnen nach möglichen Wegen. Bitte rufen Sie uns an. Auch das Pfarramt hat geöffnet, aber nicht für den Publikumsverkehr, sondern nur telefonisch. Über unsere Homepage grossgruendlach-evangelisch.de versuchen wir Sie auf dem aktuellen Stand zu halten. Und über unsere Schaukästen.

Wann es wieder einen regulären Gemeindebrief gibt? Auch das weiß ich noch nicht. Ein Hinweis dazu an die Inserenten, die unseren Gemeindebrief durch Ihre Anzeigen dankenswerterweise mitfinanzieren: Diese Sonderausgabe haben wir jetzt ohne Anzeigen herausgebracht. Falls dieses Jahr nicht die weiteren gewohnten drei regulären Ausgaben des Gemeindemagazins erscheinen können, werden wir die fehlenden Anzeigen selbstverständlich nicht in Rechnung stellen.

Ihr Pfarrer Gerhard Henzler



Palmsonntag

Jesu Einzug in Jerusalem

Und als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, sandte er zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und alsbald wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es her! Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an einer Tür draußen am Weg und banden's los. Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten. Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Und er ging hinein nach Jerusalem.

Aus Markus 11

Christus,
du Sanftmütiger,
du Gerechter,
du Friedensbringer.
Höre unsere
Sehnsucht und
erbarme dich.



Es gibt Momente, in denen ist nichts, wie es scheint. Ein fröhliches Gesicht versteckt tiefe Trauer. Wer Härte vorgibt, kann auch barmherzig sein. Hinter einer scheinbar düsteren Zukunft verbirgt sich eine neue Chance. Grenzmomente sind das, unsicher und vage.

Heute bejubelt, morgen fallen gelassen: die letzte Woche bis Ostern, die Karwoche, beginnt am Palmsonntag mit der Geschichte, wie Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzieht. „Gott hilft! Unser König kommt!“ Die Menschen reißen grüne Palmzweige von den Bäumen. Sie winken damit und jubeln. Jetzt wird alles gut! Wenig später werden statt der winkenden Hände geballte Fäuste sich recken zum Geschrei: „Kreuzige ihn!“

Ein merkwürdiger König ist das, ohne Glanz und Gloria. Diese Geschichte von Jesus als König auf dem Esel verbindet die Zeit vor Ostern mit der Zeit vor Weihnachten. Von der Krippe bis zum Kreuz ist Jesus einer, der sich ganz einlässt auf das Menschsein, auch mit seinen dunklen Seiten.

Hätten wir gerne einen anderen König? Einen anderen Gott? Mächtiger, prächtiger, gewaltiger? Aber wäre uns dann wirklich geholfen? Wäre er dann wirklich noch „Gott für uns“?

Ostereier färben

Noch eine Woche bis Ostern. Es gibt viele Möglichkeiten sich auf das Osterfest vorzubereiten. Eierfärben für das Osterfrühstück ist eine davon. Bereits bei den ersten Christen galt das Ei als Sinnbild der Auferstehung.



Gründonnerstag



Beim letzten Abschied, wenn ein Mensch stirbt, sind oft die kleinen letzten Erinnerungen besonders kostbar und wichtig. Wann haben wir uns zum letzten Mal gesehen? Was haben wir da gemeinsam erlebt, worüber haben wir gesprochen? Haben wir alles sagen können, was uns auf dem Herzen lag?

In der Nacht, bevor Jesus verraten, gefangen und hingerichtet wird, sitzt Jesus gemeinsam mit seinen Jüngern zu Tisch. Es ist der Abend des Festes der Befreiung, das Passahfest. Ein letztes Mal zusammen reden und essen, beten und feiern. Die Freunde können und wollen es nicht fassen und nicht hören. Jesus aber spricht aus, was kommt. Jesus will ihnen etwas mitgeben, das sie und ihn im Erinnern für immer verbindet. In dieses Erinnern und Verbundensein sind auch wir mit hineingenommen. Wir, die wir 2000 Jahre später unter ganz anderen Bedingungen auf einem ganz anderen Fleck der Erde leben. „Wenn ihr so feiert, dann bin ich mitten unter euch!“ – das gilt bis heute und weltweit.

Verbunden sein mit Menschen, die ich nicht sehe, wie wichtig ist das. Gerade zur Zeit. Dem Gefühl von Nähe und Verbundenheit einen Raum zu geben, auch wenn eine Umarmung, ein Kuss, ein gemeinsames Festmahl nicht möglich ist. Dafür wird am Gründonnerstag der Tisch gedeckt. Und Jesus sitzt mit dabei.

Abendessen

Wir können in diesem Jahr nicht gemeinsam Abendmahl in der Kirche feiern. Aber vielleicht decken sie an diesem Donnerstagabend den Tisch festlich für das Abendessen. Beginnen Sie mit einem Gebet. Sprechen Sie das Vaterunser oder danken Sie Gott mit Ihren eigenen Worten. Reichen Sie danach den Brotkorb herum. Lesen Sie die biblische Erzählung vom Abendmahl. Verbinden Sie sich in Gedanken mit denen, die Ihnen wichtig sind. Mit Menschen in der Nachbarschaft oder weit weg auf unserer Erde. Mit Menschen, die Sie vermissen. Und mit Jesus Christus.

Das Abendmahl

Es kam nun der Tag der Ungesäuerten Brote. Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin und bereitet uns das Passalamme, damit wir's essen. Sie gingen hin und bereiteten das Passalamme. Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamme mit euch zu essen, ehe ich leide. Denn ich sage euch, dass ich es nicht mehr essen werde, bis es erfüllt wird im Reich Gottes.

Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.

Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird! Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir am Tisch. Und sie fingen an, untereinander zu fragen, wer es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

Aus Lukas 22



Karfreitag

Pilatus aber überantwortete Jesus, dass er gekreuzigt würde. Die Soldaten führten ihn ins Prätorium, zogen ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf. Nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn hinaus und brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. Und sie kreuzigten ihn.

Sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum. Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. Zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Da rief Jesus laut: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und schrie laut und verschied. Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabeistand, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

Als es Abend wurde kam Josef von Arimathäa, der auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Und er kaufte ein Leinentuch und nahm Jesus ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Felsengrab, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür. Aber Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt war.

Nach Markus 15

Das Kreuz, ein Hinrichtungswerkzeug, ist das Zeichen der Christen. Gekreuzigt, gestorben und begraben: am Karfreitag erinnern und denken Christinnen und Christen an den Tod Jesu am Kreuz. Ein Mensch leidet. Ein Mensch stirbt. Verraten. Verspottet. Gefoltert. Von aller Welt verlassen. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, so schreit er. Dieser Mensch heißt Jesus. Wieviel Leid kann ein Mensch ertragen? Und warum? Hilflos schauen die Menschen zu. Oder wenden sich mit Entsetzen ab. Wir auch. Nur Gott nicht.

Den ersten Christen kamen die Worte Jesu vom Abend vorher, vom Abendmahl, wieder in den Sinn, später, nach Ostern: „Mein Blut für eure Sünden“. Sie bekannten: Für unsere Sünden ist Jesus gestorben, wie das Lamm, das geopfert wird beim Passahfest. Damit wir leben und nicht verloren gehen.

Heute fragen Menschen: Braucht Gott das? Ein Opfer? Nein, sicher nicht. Aber wie kompromisslos nah Gott bei uns Menschen ist, selbst in den dunkelsten Stunden, im Schmerz, im Leiden, in der Verzweiflung, im Tod; davon erzählt der Karfreitag. In Jesus begibt sich Gott selbst in dieses Dunkel hinein. Nichts, was uns quält, ist Gott fremd. Keine Grenze soll es geben zwischen Gott und uns. Dafür ist das Kreuz ein Zeichen. Mit seinem Längsbalken verbindet es Himmel und Erde. Der Querbalken nimmt gleich ausgebreiteten Armen die ganze Menschheit mit hinein. Paulus sagt später dazu: Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben.... uns trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist. (Römer 9, 38f)



Ostern

Ich kann mich nicht erinnern, schon einmal Ostern ohne Gottesdienst erlebt zu haben. Für mich ist seit meiner Kindheit die Osternacht der wichtigste Gottesdienst im Jahr. Und auch der schönste. Zuerst die dunkle Kirche. Ein Gefühl der Stille und Konzentration - aber auch der Unsicherheit und Ungewissheit. Die dunkle Stimmung von Karfreitag ist deutlich zu spüren.

Dann wird mit der Osterkerze das erste Licht in die Kirche getragen. Mit einem Mal fühlt sich die Kirche viel behaglicher an. Und wenn dann nach und nach, einer am Licht des anderen seine eigene Osterkerze anzündet, dann werden die Gesichter der Umsitzenden erkennbar. Später im Abendmahlskreis stehend höre ich die Vögel, wie sie mit ihrem Zwitschern die ersten Sonnenstrahlen ankündigen. Zum Klang der Freudenglocken machte ich mich auf zum Osterfrühstück. Dort war ich dann immer ein bisschen müde, aber auch glücklich.

Das Licht einer Kerze stärker als die Nacht. Ostern ist stärker als der Karfreitag. Die Liebe ist stärker als der Tod. Christus ist das Licht. In seinem Licht erkennen wir uns neu und werden eine neue Gemeinschaft. Jesu Auferstehung hat das alles verändert.

Das erleben die Frauen am Grab, nach dem ersten Schrecken erfüllt sie die Freude: Jesus lebt! Die Liebe hat den Tod bezwungen - auch in uns.

Werde ich diese Erfahrung auch dieses Jahr machen? Ostern zuhause? Ob ich wie die anderen Jahre ein bisschen müde sein werde - und auch glücklich? Eine Kerze habe ich im Wohnzimmerschrank. Ich werde sie Ostern anzünden. Und an all die denken, die jetzt auch Ostern feiern, in ihren Wohnzimmern. Die Glocken werden läuten. Und ich werde ein Freudenlied singen, allen Einschränkungen zum Trotz.

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

Matthäus 28

Der Herr ist
auferstanden,
er ist wahrhaftig
auferstanden.
Halleluja!



Ostern



Und siehe, zwei von ihnen gingen in ein Dorf, dessen Name ist Emmaus. Und als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht. Er sprach zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, wie ihn unsre Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Auch haben uns erschreckt einige Frauen, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, er lebe. Und er sprach zu ihnen: Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.

Sie kamen nahe an das Dorf. Und sie sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da erkannten sie ihn. Und er verschwand vor ihnen. Sie sprachen: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt, die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! Nach Lukas 24

Die Geschichte der Jünger von Emmaus wird jedes Jahr am Ostermontag gelesen. Hans Baldung Grien hat die Szene im Haus der Jünger entworfen, die in der St. Laurentiuskirche als Glasfenster zu sehen ist.

„Der Herr ist auferstanden!“ Diese Botschaft stürzt die Jünger in tiefe Verwirrung. Auf dem Weg nach Emmaus teilen sie ihre Nöte mit einem Fremden auf der Straße. „Jetzt haben wir gar nichts mehr. Keinen lebenden Freund und Lehrer. Und nicht einmal mehr einen Toten in einem Grab.“ Der Fremde hört ihnen zu. Er teilt mit ihnen, was er versteht von dem, was die Heiligen Schriften sagen. Dieses Gespräch wärmt den beiden das wunde Herz und sie laden ihn ein, am Ende des Weges bei ihnen zu bleiben.

Jesus – mit Hut – sitzt aufrecht in der Mitte. Seine ganze Haltung drückt aus, dass seine Gegenwart jetzt eine neue Qualität hat. Gott hat die Macht des Todes gebrochen. Der Herr der Welt sitzt hier selbst am Tisch. Wie auf Ikonendarstellungen richtet Jesus seinen Blick mit einem Auge auf den Jünger, mit dem anderen schaut er aus dem Bild hinaus, dahin wo wir sind.

Die beiden Männer wollen mit dem Essen beginnen, haben schon Brot und Messer griffbereit, der Braten steht in der Mitte: ein Lammkopf. Woran hat der Künstler dabei wohl gedacht? Vielleicht an die Prophetenworte Jesajas, die Jesus den Jüngern erläutert – von dem Gerechten, der wie ein Lamm ist, das zur Schlachtbank geführt wird, um die Vielen zu erlösen (Jesaja 53). Die Männer essen noch nicht, denn der Gast soll erst das Tischgebet sprechen. Jesus hält das Brot, um es gleich zu teilen, während die Finger der rechten Hand darüber den Segen sprechen. „Das ist mein Leib – für euch!“

Die beiden Männer sind immer noch mit Jesus in angeregtem Gespräch. Sie sind ihm mit gespannter Aufmerksamkeit zugewandt, ganz als wollten sie immer noch mehr hilfreiche, heilsame Worte hören. Vielleicht sind sie aber schon fast in der Bewegung, um aufzuspringen in der freudigen Erkenntnis: Dieser Fremde ist Jesus, so ganz anders und doch vertraut. Er lebt! Er ist in unserer Mitte! Was hält uns noch hier? Alle sollen es erfahren!

Die Jünger eilen den Weg zurück. Die Geschichte von Ostern geht weiter. Sie breitet sich aus, dahin, wo Jesus schon hinblickt: sie eilt in die ganze Welt. Sie erreicht auch uns, und wir erzählen sie weiter: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!



Röm.-kath. Gemeinde St. Hedwig

Am Pfarrbaum 10
90427 Nürnberg
Tel. 0911 30 32 82
Homepage:
www.st-hedwig-nuernberg.de

Pfarrer Joachim Wild
Tel. 0911 34 47 77

Pastoralreferent Ralph Saffer
Tel. 0911 30 32 82
Diensthandy: 01517 201 86 62
E-Mail:
ralph.saffer@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Max-Josef Schuster
Tel. 0911 34 47 77 bzw. 934 65 39
E-Mail: max-josef.schuster@erzbistum-bamberg.de

Kontakt Jugend
Homepage: www.kjgr.de
E-Mail: pjl@kjgr.de

Gemeindebüro in St. Clemens
Cuxhavener Str. 60
90425 Nürnberg
Tel. 0911 34 47 77, Fax: 34 27 72
E-Mail: st-clemens.nuernberg@erzbistum-bamberg.de

Bankverbindung für Spenden
Für die Gemeinde St. Hedwig:
Kath. Kirchenstiftung St. Hedwig
IBAN DE73 7606 9559 0000 4222 90
bei VR meine Bank eG
Für Spendenbescheinigung bitte mit
vollständigem Namen und Adresse!

Liebe Gemeinde,
wegen der Corona-Krise sind in den
Gemeinden St. Clemens, St. Thomas
und St. Hedwig alle Gottesdienste
und alle Veranstaltungen abgesagt.
Dies betrifft auch die Erstkommuni-
on, alle Gruppenstunden, den Tho-
mas-Treff und auch alle sonstigen
Veranstaltungen in den Gemeinden.
Informieren Sie sich bitte über die
Homepage. Dort gibt es auch viele
Hinweise zu spirituellen Angeboten.
Ein Beispiel: Aus dem Bamberger
Dom wird täglich um 8 Uhr ein
Gottesdienst live übertragen (auch
aufgezeichnet abrufbar). Wenn Sie
nicht im Internet unterwegs sind,
verweisen wir auf die Angebote im
Fernsehen und im Radio.
Die St. Hedwig-Kirche wird tagsüber
geöffnet sein, für das persönliche
Gebet.

Wenn Sie möchten, können Sie Ihre
Misereor-Spende über das Konto der
Kirchenstiftung abwickeln.
Geburtstage, Taufen, Eheschließun-
gen und Sterbefälle tragen wir in der
nächsten regulären Ausgabe nach.
Hilfe beim Einkauf o.ä. benötigt?
Melden Sie sich bitte im Büro unter
der 34 47 77 (sprechen Sie ggf. auf
Anrufbeantworter, bitte Name,
Adresse und Telefonnummer ange-
ben!), wir helfen Ihnen dann vor Ort.
Wir wünschen Lebensmut, Gesund-
heit, eine gute Kar- und Osterzeit,
frohe Ostern und Gottes Segen!

Nachricht von der KJGr

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,
wir freuen uns jetzt schon wieder
auf Euch und unsere Gruppenstun-
den und hoffen, dass sich die Lage
schnellstmöglich bessert, sodass wir
uns bald wieder sehen können. Lasst
bis dahin den Kopf nicht hängen,
sondern nutzt die Gelegenheit, um
Datenschutz für die Ihr sonst keine
Zeit findet. Gestaltet Euer Zimmer
aus, das Bücher, gründe neues und die Ko-
chen, Stränge nicht in der Online-Aus-
gabe der Spalten. Hause oder (alleine/
mit der Familie) in der Natur. Egal
was, Ihr findet bestimmt etwas
Schönes. Bleibt auf jeden Fall alle ge-
sund! Wir wünschen Euch und Euren
Familien alles Gute! Liebe Grüße
Eure Gruppenleiter

Verantwortlich für die Zusammen- stellung des Beitrags:

Thomas Brunner
Am Pfarrbaum 10
90427 Nürnberg
Tel. 0911 30 32 82

Wir gratulieren

Datenschutz

Aus Datenschutzgründen erscheinen die Inhalte dieser Seite nicht in der Onlineausgabe

Freud und Leid

aus unseren Kirchenbüchern:



Besuchsdienst

Unser Besuchsteam kann momentan keine Geburtstagsbesuche machen. Stattdessen versuchen wir Sie anzurufen - das gelingt allerdings nur da, wo wie eine Telefonnummer ausfindig machen können. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Für Sie da

grossgruendlach-evangelisch.de

Pfarrer Gerhard Henzler

Pfarrerinnen Silvia Henzler

Telefon 30 13 05
eMail gerhard.henzler@elkb.de
silvia.henzler@elkb.de

Pfarramtssekretärin Birgit Hensel

Telefon 30 13 05
Fax 93 60 843
eMail pfarramt.grossgruendlach.n@elkb.de

das Pfarramt ist momentan für den Publikumsverkehr geschlossen. Bitte rufen Sie an.

Bürozeiten Di. / Do. / Fr. 10 bis 12 Uhr
Donnerstag
16 bis 18 Uhr

Kirchenvorstand

Vertrauensmann Jörg Wrosch 13 23 787

Vertrauensfrau Ute Schlicht 30 55 03

Kirchenpfleger Heinz Tilgner 93 63 080

Konten der Kirchengemeinde

Spendenkonto VR meine Bank eG
IBAN DE65 7606 9559 0000 4610 40

Kirchgeld VR-Bank Erlangen-Höchst.-Herz. e.G.
IBAN DE25 7636 0033 0700 7090 00

Öffnungszeiten der St. Laurentiuskirche

April bis Oktober 9 bis 18 Uhr

Diakoniestation Boxdorf-Großgründlach

Großgründlacher Hauptstr. 35

Pflegedienstleiterin Karin Bleicher

Telefon 93 62 840
Telefax 93 62 841
eMail diakoniestation-bg@nefkom.net
Notruf Diakoniestation 0178 23 11 157
Sprechstunde nach Vereinbarung



Diakonieverein Großgründlach e.V.

Großgründlacher Hauptstr. 37

1. Vorsitzende Pfarrerin Silvia Henzler

Bankverbindung / Spendenkonto

VR meine Bank eG

IBAN DE14 7606 9559 0000 4460 50

Impressum

Ausgabe 2/2020 Sonderausgabe Ostern 2020, lfd. Nr. 270 (Auflage 2500 Stück)
Herausgeber Ev.-Luth. Pfarramt, Großgründlacher Hauptstr. 37, 90427 Nürnberg
V.i.S.d.P. Pfarrer Gerhard Henzler
Redaktion / Layout Klaus Ernst, Dr. Alexander Hars, Pfr. Gerhard Henzler, Ulla Koch

eMail pfarramt.grossgruendlach.n@elkb.de
Druck gemeindebriefdruckerei.de, 29393 Groß Oesingen
Fotos / Bildnachweise Eigene Bilder, Grafiken im Thementeil: Silvia Henzler.

Das Gemeindemagazin wird in vier Ausgaben pro Jahr aufgelegt. Es erscheint alle drei Monate im Februar, Mai, August und November eines Jahres. Neben Informationen werden auch Beiträge im kirchlichen und gemeindlichen Interesse veröffentlicht. Ein Anspruch auf Abdruck unverlangt eingesandter Beiträge, Grafiken oder Fotos besteht nicht. Alle gezeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und sind unabhängig von Redaktion und Pfarramt.

Das Gemeindemagazin wird kostenlos an alle Haushalte im Bereich der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großgründlach verteilt. Die Finanzierung erfolgt durch Anzeigen und Spenden. Für beides sind wir sehr dankbar! Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1/2018.

Gründlacher Wohnzimmerandachten



Die tägliche Videoandacht auf unserer Homepage ist für viele schon Teil der Tagesplanung geworden.

Seit dem 17. März finden Sie täglich eine Wohnzimmerandacht aus und für Großgründlach als Video auf unserer Homepage grossgruendlach-evangelisch.de.

Dort werden Sie so manches bekannte Gesicht wiederfinden. Denn viele sind für diese Andacht schon in ihren Wohnzimmern aktiv geworden und haben ein eine Lesung oder ein Lied oder ein Bild ausgesucht und als Video, Foto oder Musikdatei eingesandt.

So können wir alle zuhause bleiben und doch miteinander verbunden im Gebet.

Kirche mit Kindern digital

Einen Überblick über die aus ganz Deutschland kommenden Angebote gibt es auf der Seite des Landesverbands für Kindergottesdienst Bayern.

Am Ostersonntag um 10 Uhr kommt der Ostergottesdienst aus Herzogenaurach.

kirche-mit-kindern.de



Coronahilfe Großgründlach

Hilfsdienste wie Einkaufen, Apothekengang oder Gassigehen funktionieren in Großgründlach oft einfach in der Familie oder unter Nachbarn.

Wo das nicht gelingt, wollen wir die Hilfe vermitteln. Wenn Sie helfen wollen, rufen Sie im Evangelischen Pfarramt an (301305) und geben Sie uns Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und welche Hilfe Sie anbieten können.

Wenn Sie Hilfe brauchen rufen Sie im Evangelischen Pfarramt an (301305) und nennen Sie uns Namen, Telefonnummer und welche Hilfe Sie brauchen. Sprechen Sie bitte auch auf den Anrufbeantworter. Wir versuchen dann die Hilfe zu organisieren.

Pfarrer Gerhard Henzler

Kirche im Internet Kirche von zu Hause

Glaube ist auf Gemeinschaft ausgelegt. Wie der Glaube auch ohne Ansteckungsgefahr gelebt werden kann, dafür bietet das Internet vielfältige Angebote.

Einen guten Zugang zu den vielen Angeboten von Onlineseelsorge über Streaminggottesdienste, Gebetsapp oder christliche soziale Netzwerke finden Sie bei

Kirche von zu Hause auf
bayern-evangelisch.de



Kirche von zu Hause
bei ekd.de

